



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

--nn: Ein Curiosum.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Ein Curiosum.

Vor einigen Wochen trat im Leipziger Tageblatt ein Dr. Emil Ferdinand Vogel ganz bitterböse auf gegen jenes Urvolk geborner Betrüger, die man Juden nennt, war aber doch so großmüthig, die Emancipation derselben „anbahnen“ zu wollen, indem er vorschlug, allen getauften und christlich erzogenen Kindern jüdischer Eltern das volle Staatsbürgerrecht zu gewähren! Das ist im Grunde weniger als den Juden vom 1. bis zum 19. Jahrhundert p. Ch. gewährt war, denn bisher wird selbst ein nach allen Regeln der Heraldik beschnittener Jude durch die Taufe emancipirt, auch wenn er das Weihwasser erst im Schwabenalter bekommt. Wir achteten weiter nicht auf das Curiosum, bis wir hörten, daß es in Sachsen noch eine starke Partei von Vogelianern gebe. Zum Theil mag sie von ehrlichen religiösen Scrupeln geleitet sein, denn die Begriffe von Glaubensfreiheit, durch welche die Aufgeklärten gewöhnlich sich auszeichnen, leiden nicht an übertriebener Klarheit. So erinnern wir uns, zu Anfang der Revolution sächsische Stimmen gehört zu haben, die vom Hof in Dresden die Befehmung zum Protestantismus verlangen wollten, — im Namen der Glaubensfreiheit, Aufklärung u. s. w. Zum größern Theil aber geht sie, in Bezug auf die Juden, mehr von der Rücksicht auf Moses und die Propheten, d. h. Thaler, Groschen und Pfennige, als auf Jesus Christus und Martin Luther aus.

Obwohl die bekanntesten Volksmänner, Todt, Oberländer, Braun, Biedermann und Blum von jeher nichts weniger als Judenfreßer waren, soll doch die Vogelianerpartei sich mit der Hoffnung schmeicheln, das alte christlich-mercantilische Princip vor der Gleichmachungssucht der großen deutschen Revolution retten zu können. Einer der geachtetsten und beliebtesten Bürger von Leipzig, Herr Düfour, ist bei der Wahlmännerwahl durchgefallen, bloß weil er so unbesonnen war, sich für die Emancipation der Juden auszusprechen. Leider wird dieser Triumph keinen Einfluß auf die Beschlüsse des deutschen Parlaments in Frankfurt haben, denn unter den gewählten Abgeordneten sowohl aus Preußen, wie aus andern Staaten, befinden sich drei, vier, wenn nicht gar ein Halbduzend Männer, die weder getauft noch christlich erzogen sind. Durch diesen Gewaltstreich ist die Frage entschieden, ehe sie zur Discussion kam. Juden sitzen unter den Gesetzgebern Deutschlands, Juden arbeiten mit an der Nationalverfassung! Die Vogelianer in Leipzig sollen nun eine ungeheure Demonstration beschloffen haben; sie wollen keinen Juden mehr zur Messe lassen, ja die Messe selbst in eine nichtsächsische Stadt verbannen und sollte Leipzigs Handel dadurch den Todesstoß erleiden. Sie wollen zeigen, daß ihnen das Princip höher gilt als irdischer Vortheil. Noch furchtbarer soll die Aufregung in Chemnitz sein. Die deutsche Nation, sagt man dort, hat sich einen unauslöschlichen Schimpf angethan und wenn das Parlament nicht die unglückseligen Judenwahlen gleich bei seiner Eröffnung annullirt, so wird sich Chemnitz von Deutschland losreißen!

— — — III.

Verlag von Fr. Ludw. Herbig. — Inter. Redacteurs: J. Kaufmann u. Julian Schmidt.

Druck von Friedrich Andrä.